

Saale-Beitung.

Anzeigen

werden die Spaltenpreise oder deren Raum mit 30 Pfg., solche mit 20 Pfg., berechnet und in der Expedition, von mehreren Annoncenstellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen. Restanten die Seite 75 Pfg. Erbsenzöl wöchentlich 1/2 Pfund; Sonntag und Montag einmal, sonst zweimal täglich. [Der Abdruck unserer Original-Artikel ist nicht gestattet.]

Lebensmündigster Jahrgang.

Bezugspreis
Die Halle vierteljährlich 2,50 M., bei vierteljährlicher Zustellung 2,75 M., durch die Post 3,25 M., auswärts Zustellungsgebühr. Bestellungen werden von allen Reichspostämtern angenommen. Im ausländischen Zeitungsbereich unter Nr. 6816 eingetragen.
Für die Redaktion verantwortlich:
H. Dr. W. Binger in Halle.
Sprechstunden von 10^h bis 12^h, Uhr.
Verantwortlicher: Redaktion Nr. 2533. — Expedition Nr. 1743.

Nr. 379.

Halle a. d. Saale, Sonnabend, den 15. August

1903.

Politische Wochenchau.

In Schlesien sind emsige Hände mit Erfolg an der Arbeit, die Spuren der entsetzlichen Hochwasserbelegungen zu vernichten. Als erster im Anglied und Spenderin vollkommenen Unterhaltungen ist die Kaiserin in der Ueberfluthungsmassnahmen erschienen. Es ist Tradition im Hohenzollernhause, daß Fürstinnen nur da in die Öffentlichkeit treten, wo es gilt, die Stärken der Frauennatur Mittel und Wege zu betätigen. Der schlichten Natur der Kaiserin entspricht noch besonders diese willige Zurückgezogenheit von der Politik. In mancher Beziehung kann man auch auf sie das für die Zeiten der Frauenbewegung freilich nicht mehr ganz passende Wort anwenden: die Frauen sind die heilen, von denen man am wenigsten spricht. Sie wird deshalb auch von der byzantinischen Ueberfluthungsliebe nicht erbaud gewesen sein, mit der die „Schlesische Zeitung“ ihre für eine preussische Fürstin selbstverständliche Zeit in den Himmel erhob. Wer sie hat repräsentieren sehen, wird ihr oft angemerkt haben, wie sie sich zu dieser Rolle immer wieder zwingen muß. Sie war es ziemlich verständlich, daß der Kaiser von Frau Kaiserin erwartet hatte, daß sie die Kaiserin schon früher zu einer solchen Rolle anregert hätten. Es war das eine der zahlreichen Nachlässigkeiten, die sich der beamtete Apparat bei der großen Ueberfluthungsmassnahmen hatte zu schulden kommen lassen. Darüber sollte am Donnerstag der Kronrat zu Bericht sitzen. Die Salomagen für die Minister fanden schon auf dem Potsdamer Bahnhof in Berlin zur Abreise bereit. Da erfolgte wieder einmal eine Ueberladung. Der Kronrat wurde verhöhen. Vorläufig ist der Scheiter der geheimnisvollen Beratung, die gestern morgen im Berliner Schloße stattgefunden hat, noch nicht geklärt. Wichtige politische und Personalfragen sollten dort zur Entscheidung kommen. Bezüglich der Personalfragen hieß es dann aber, man wolle vor den Landtagswahlen auf das Volk nicht den Eindruck der Zweifeltätigkeit des Ministeriums machen. Und so werde jeder Minister sein Portefeuille noch in der Tasche haben, wenn er aus dem Kronrat wieder in seinen Ämtern im Aufgange steigen wird. Billow hat es offenbar für angezeigt gehalten, sich mit den Ministern, die nach seiner Meinung nicht ihre Schuldigkeit getan und auf seine Initiative gewartet haben, auszusöhnen, um dem Kaiser mit der Geschloffenheit eines einigen Ministeriums entgegenzutreten zu können. Somit könnten leicht alle Billow eingeschloffen, einen föhnen Stand haben. Es ist bekannt, daß der ganze Verkehr des Kaisers mit den Reformministern immer geringer geworden ist in demselben Verhältnis, als der Einfluß der Kabinettsräte und die Autokratie Billows gegenüber den Ministern gestiegen ist. Es war also erklärlich, daß die Minister bei der Berechtigung großer Staatsmittel für die Ueberfluthungen auf die Initiative Billows oder des Kaisers gewartet haben. Das wird Billow selbst fühlen und deshalb will er B gerade sein lassen.

Diese Personalfragen also will Billow ausfallen. Der Kronrat wird aber darüber entscheiden müssen, ob in Preußen die Kanalvorlage die kommende unpopuläre Situation berechnen soll — oder ob der Kaiser und Billow mit dem ganzen sich erneut um ihn scharenden Ministerium vor der konservativen Kanalvorlage entgültig kopulieren wollen. Daß die Schularbeiten gegen die Hochwasser noch nicht längst ausgeführt sind, daran ist ja nach Ansicht der Konservativen weiter nichts schuld, als daß diese Arbeiten mit der Kanalvorlage zur großen wasserwirtschaftlichen Vorlage vereinigt waren. Jetzt wollen natürlich die Konservativen die Hoffnungen aus dem Ruchen herausziehen, und der Kanal soll, wenn es nach ihnen ginge, damit endgültig gescheitert werden. Die „Wolff. Zig.“ spottet mit berechtigter Ironie, indem sie bereits einen „Geheimrat, der Finanzgeschäfte treibt“, natürlich ist der Oberverwaltungsminister der Kanalvorlage Herr v. B. d. l. g. gemeint, als den kommenden Mann bezeichnet, der vielleicht Reichsminister auf Lebenszeit wird. So viel kann immerhin ziemlich sicher erwartet werden, daß der Kaiser und Graf Billow die Kanalvorlage wiederum aus „Opportunitätsgründen“ zu rückfallen und erst warten, wie der nengewählte Landtag ausfallen wird.

Zweimal hat das preussische Ministerium dieser Tage in erquicklicher Weise von sich reden gemacht. Vermutlich auf den beiden entgültig an Stelle von G. v. G. ernannten Kriegsminister Generalleutnant v. G. in ein ging die Verlegung zurück, die infolge des Falles Hülse in den Fronten gestiegen erneut verbotet, sich ohne Not mit den Truppen-Ministern einzulassen und jede Beziehung dabei streng zu vermeiden. Auch Minister Bude — „Hilf dir selbst, so hilfst du Gott“, hat er jüngst als seinen Wahlprüfstein bezeichnet war zur Stelle, als es galt, die Massenoperation von Menschenleben, wie sie die Pariser Stadtbahnkatastrophe gezeitigt hat, für die Berliner Untergrundbahn zu vermeiden. Es ist besser für Publikum und Gesellschaft, wenn hier gleich eine gründliche Untersuchung stattfindet. Wie viel Unheil ist schon durch die Schützmaßregeln vermieden worden, die fernerzeitlich in den Theatern infolge der glücklichen Brände des Wiener Ringtheaters und der Pariser Comedie française eingeführt worden sind.

Ein frischer und moderner Geist, wie er hier zu spüren ist, wehte auch anfänglich des Unversitätsjahres von Halle-Weidberg. Die Universität hat in einer seltenen Vorurteilslosigkeit Männer zur Ehrenpromotion ernannt, die weitab von der Schulweisheit, aber nicht minder im vordersten Reffen unseres geistigen Lebens stehen. In

Heidelberg wirkt unter der Gunst des Großherzogs ein Mann, der schon oft durch selbständiges Auftreten verkanntem Verdienst zur Anerkennung verholfen hat, Henry Thode, Schloßherren Michael Wagner. Ihm sind sicher die Ehrenpromotionen der philosophischen Fakultät, soweit sie auf künstlerischem Gebiete liegen, wesentlich zu danken. Abseits von der verheereten Mittelmäßigkeit, wie sie sich in der Berliner Siegesallee breit macht, und wie sie an diecklin, Klinger und Fresen adios vorbeigeht, liegen die Verdienste eines Hans Thoma, der in Heidelberg gelebt wurde. Auch die Namen Gustav Fresen, des feinsinnigen Seelen- und Kleinmalers und Richard Strauß haben in den Regionen der offiziellen Kunst keinen hellen Klang. Vielleicht nicht ohne Seitenblick dahin heißt es von Richard Strauß in dem Doktordiplom der Impero-Carla, daß er „mit der Poesie verführte Musik durch neue Kompositionen und ausgezeichnetes Können derart förderte, daß sein Name unter den deutschen Musikern der Gegenwart wohl den ersten Rang einnimmt.“ Und wenn sich auch ein Pariser Aumann unter den Gefeierten befindet, so mag man denken über die Wendungen und Wandlungen dieses deutschen Idealisten wie man will, man mag auch die Höhe speziell seiner theologischen Verdienste geringer als die ihm ehrende Fakultät einschätzen — wenn es aber Sache der deutschen Universitäten ist, die Anerkennung für neue Anregungen und wertvolle Ideen bedeutender Persönlichkeiten überall mit als ihre Aufgabe zu betrachten, so wird man sich auch dieser theoretischen Anerkennung des begabten und raffines strebenden, wenn auch in der praktischen Politik so erfolgreichen Mannes freuen können.

Ein konservativer — aber trotzdem ein gemäßigter und allgemein beliebter Mann ist mit dem früheren Reichstagspräsidenten v. Lepow dahingegangen. Die Wäuter aller Parteien stimmen darin überein, daß er kein hervorragender Parlamentarier, aber ein vorzüglicher Redner und ein milder, vornehmer und gebildeter Mann war, den sein künstlerisches und literarisches Interesse befähigte, sich von der Einseitigkeit der Parteieinstellung kein Lobtag fernzuhalten. Galtig ist die Anekdote, die bei Gelegenheit seines Todes neuzeitlich wird. Er machte in irgend einer Angelegenheit dem Kaiser Opposition und dieser rief unwillig: „Sie sind ein mächtiger Diktator!“, worauf v. Lepow die Antwort gab: „Ihre Majestät sind ja wohl auch ein Märker.“ Daß er die Präsidentschaft des Reichstages, die er 15 Jahre geführt, mit dem Augenblick verlegte, als der Reichstag dem Fürsten Bismarck den Glanzwunsch zum 80. Geburtstag verlegte, gereicht ihm nicht minder zur Ehre. Lepow gehörte noch jenen großen Zeiten des deutschen Parlamentarismus an, die unter der chronischen Unfähigkeit und Langweiligkeit der späteren Reichstage immer mehr aus der Erinnerung verschwinden.

Eine neue — ebensowenig bessere Zeit pocht auch an die Tore unseres österrheisch-ungarischen Nachbarreiches. Die Verwirrung in Ungarn ist mit der Demission des künftigen aller ungarischen Ministers, des Ministeriums K. v. Heberer, in Folge der am 1. August abgelaufenen, ungarischen Reichstages, ein wenig zu beruhigen. Einmalig ist aus der jüngsten Sommerkrise nach Budapest abgereist, um nach einem Manne zu fahnden, der eine Mehrheit im ungarischen Abgeordnetenhaus zusammenbringen könnte. Alles aber deutet darauf hin, daß den ungarischen Unabhängigkeitskämpfern die deutsche Seeresprache zum Opfer gebracht wird, damit der Zerfall der Reichseinheit begünstigt und die Einführung einer reinen Personalunion zwischen Ungarn und Oesterreich — ähnlich wie zwischen Norwegen und Schweden — in unmittelbare Nähe gerückt ist. Es gibt in der österreichischen Reichshälfte Leute genug, die solche Lösung bei der Blindheit und Hartnäckigkeit der Magyaren, weil doch unvermeidlich, rath zu befördern empfehlen. Dem Ungarn bemut heute seine wirtschaftliche Verbindung mit dem Reich und sich selbst zu bereichern und zur allmählichen wirtschaftlichen Selbständigkeit heranzuführen. Heute hätte noch Oesterreich den Vorteil von der Trennung, die Finanzschiebung kommt ganz allein Ungarn zu gute. Unausfallsam scheint der Zerfall der österrheisch-ungarischen Reichseinheit nicht einmal mehr auf den Tod des greisen Kaisers Franz Josef warten zu wollen.

Man ist in unserem Nachbarreiche viel zu sehr mit sich selbst beschäftigt, um sich mit der nötigen Sammlung der Zerstreuenheit der macedonischen Vanden zuwenden zu können, die vor den Toren Oesterreichs zum Siege zu verheßen. Inpolitische und unsäbige Köpfe, wie die meisten sind, kehrt leider in Pulver und Blei das einzige Schmelzmittel für ihre Unabhängigkeitskämpfer. 12.000 Mann ziehen durch die Berge des Jannus, worden, brennen, zerstören, bapnen und terrorisieren alles, was in ihren Reich kommt. 16 Meditallionen hat die Türkei gegen sie mobil gemacht. Auf wie schwachen Füßen aber die türkische Autokratie in Mazedonien steht, wie zu ihrer Ausdehnung neuer das fortschreitend zu Ausschreitungen neigende Militär noch die ungewissenste Polizei geeignet ist, das zeigt die Untat der Ermordung des russischen Konsuls, Konstantin Kowalew in Monastir im größten Mord. Der Boden der Türkei ist unermesslich. Und der aufstauende selbstbewusste Konul, der stets in Uniform ging und alle türkischen Beamten und Soldaten

anberichtigte, die ihm nicht Reverenz machten, veranlaßt gründlich, daß für den ungebildeten Türken so wenig wie für den bulgarischen Mann aus dem Volke der stolze Name Ausland wieder etwas bedeutet. Er hat das bitter süßen mühen. Inzwischen wird dieser Menschelmond durch einen türkischen Gedank, für dessen Ungehörigkeit die Pforte bereits mit vollen Händen Genehmigungen ausgenorbet hat, Anstands Untersuchung der Türkei gegen die Vanden in seiner Weise beinträchtigen. Somit wird vermuthlich auch die letzte wilde Zudung des ungeduldigen Aufstaus ohne politische Umwälzungen ihr Ende finden. Damit übrigens auch der Rumor zur Geltung komme, forgt der Treppennig der Abelschichte für ein heiteres Gegenstück des Attentats von Monastir. Auf Ministerpräsident Combes wurde in Marseille ein „Tomatenattentat“ ausgeführt. In schlotternder Angst steht der Tomatenwerfer, der falsch verächtigt war, einen Schuß in die Luft abzugeben zu haben, um Gnade, er habe dem Herrn Ministerpräsidenten wahrhaftig nichts tun wollen. Aber heute tritt man Attentate, wo nur irgend eine hohe Persönlichkeit auftritt.

Das Wort ein sehr schlechter Bahnbreiter für den Thron ist, muß endlich nun auch König Peter von Serbien fühlen. Der gute König legt Kopf und Kragen daran, aus dem Terrorismus der Mörderchorte herauszufinden, die jede Ernennung eines nicht zu den Ihren gebenden Mannes wie einen Verrat betrachtet. Auch nachdem Konstantinowitsch ein neues Ministerium gebildet hat, wird es Peter noch manchen Schweißtropfen kosten, die Blutspuren der Schredensnadt von seinem Königium loszuwischen. Daß er es wenigstens versucht, gereicht ihm zur Ehre und denen zum Trost, die geglaubt hatten, an die Wälder der Dynamite Dronowitsch würde niemals die Demets herantreten.

Das Schlußglied einer langen Kette diplomatischer Siege konnte Russland endlich seiner glänzenden Orientpolitik einfügen, indem es dieser Tage die Ernennung eines Generalgouverneurs in Sibirien und der Mandchurie vollzog. Das früher künftliche Gebiet wird damit ohne Ausnahme in eine russische Staatsaltere umgewandelt. Sibirien behält mit vollen Händen die Früchte der militärischen Aktionen bei den Wirren ein, während die anderen Mächte froh sein müssen, wenn sie nur ihre Kriegsentfähdigungen im Laufe von Jahrzehnten aus dem jahlungsaunen China herauspressen. Künftig wird die russische Grenze auf den Altanen nicht mehr die Mandchurie umfassen, sondern sie einschließen müssen. Der andere Kopf für die Brücke der russischen Weltberührung von Warchau nach Wladiwostok ist fundamenter. Daß die Brücke nicht minder dauerhaft und gangbar wird, dafür wird die emsige Kunst der russischen Staatsmänner noch weiter zu sorgen wissen. W.

Deutsches Reich.

Sof- und Personalnachrichten.

Die Großherzogin Elisabeth von Oldenburg ist mit dem Großherzog Nikolaus in Rubensteinfeld bei Schwerin eingetroffen. Sie ist merkwürdige Prinzessin.

Der Reichel im preussischen Kriegsministerium.

Der „Reichsheizer“ meldet: General v. G. ist auf seinen Antrag vom Amt als Staats- und Kriegsminister entbunden und Generalleutnant v. G. in ein, genannt v. Hofmaler, Direktor des Allgemeinen Kriegsdepartements, zum Staats- und Kriegsminister ernannt. — Ferner veröffentlicht der „Reichsheizer“ ein Handschreiben des Kaisers, datiert vom heutigen Tage, an den Kriegsminister v. G. Er lautet: „Ich habe aus Ihrem Schreiben vom 1. d. M. erfahren, daß der „Reichsheizer“ in Spanien ein weiteres Verbleiben im Dienst nicht gestattet. Ich kann mich hiernach dem Ansuchen um Verabreichung nicht entziehen und stelle sie daher, indem ich Sie in meiner anderwärtigen Ordre vom heutigen Tage vom Amt als Staats- und Kriegsminister entbunden habe, mit der gefälligen Benennung zur Disposition. Gleichzeitig spreche ich Ihnen meinen künftigen Dank und meine warme Anerkennung für die Verdienste aus, welche Sie durch Ihre langjährige Zugehörigkeit zum Kriegsministerium, insbesondere in ihrer fieberhaften Tätigkeit in Freie übermäßig schweren und verantwortungsvollen Stellung erworben haben. Ich wünsche dies noch besonders dadurch zum Ausdruck zu bringen, daß ich Ihnen meinen Verdienstorden der Preussischen Krone, dessen Inhabanten befolgen, verleihe. Im aber auch Ihre Zugehörigkeit zur Armee dauernd zu erhalten, stelle ich Sie à la suite des dritten Garde-Regiments à. F. und verleihe Ihnen hiermit die Uniform desjenigen Regiments wieder, welches Sie mit Auszeichnung geführt haben. Möge es Ihnen vergönnt sein, noch lange Jahre diese Ehrenstelle zu bekleiden.“

Politische.

Der Preussische Volksverein und der Deutschfreisinnige Verein in Dresden beschließen einstimmig in Sachen der schässigen Volksrechtreform folgende Entschloßung:

1. Der Preussische Volksverein und der Deutschfreisinnige Verein erklären sich gegen jedes Klassen-, Stand- und Berufsprivileg, wie es die obengenannten Arbeitervereine, ihre Stadt- und Landparlamente und andere in Vorschlag bringen.
2. Sie erklären sich in erster Linie für Einführung des Reichstagswahlrechts für die Landtagswahlen unter proportioneller Vertretung der Mandate auf die konstituierenden Parteien.
3. In zweiter Linie für Rückkehr zum föhneren Landtags-



Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte.

- 17. August: Sehr warm, heiter. Strichweiser Gewitter.
18. August: Wolke mit Sonnenchein, schwül, warm, meist trocken. Strichweiser Gewitter.
19. August: Stille, kühl, heiter, schwül. Westlich Regen.
20. August: Kühl, windig, Regen, teils heiter.

Metereologische Station zu Oelde.

Table with 2 columns: Station name and date. Rows include Witterungs-Beobachter, Barometer-Gehalt, etc.

Barometer-Beobachter ... 745,3
Barometer-Gehalt ... 19,1
Wind ... 152

Regenmenge der Periode vom 14. August bis 15. August: 17,1 mm.
Wasserführung der Periode vom 14. August bis 15. August: 17,1 mm.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

- Regelung des griechischen Korinthenhandels. Nach einem im griechischen Staatsanzer veröffentlichten Gesetz vom 25. Juni 1914 ist zwischen der Griechischen Regierung, der Nationalbank der Bank von Athen, der Ionischen Bank und der Korinthenbank in Patras eine Konvention abgeschlossen, nach der die Korinthenbank verpflichtet ist, von den Korinthenproduzenten von der Ernte der Jahre 1912 und 1913 ein Kontingent von 100 Millionen Drachmen zu kaufen...

Zahlungs-Einstellungen.

Table with 4 columns: Name, Wohnort, Anla gestiftet, Zahlungs-Einstellung. Includes Israel Pincover, Kfm. (Nachlass), Böhme, Gr. Strehlitz, etc.

Preise von Kalk-Zerren.

Table with 2 columns: Name and price. Includes Alexanderhall, 392,0; Bismarck, 392,0; etc.

Getreide, Malzen-Erzeugnisse u. s. w.

New York, 14. Aug. (Telegr.) Roter Winterweizen No. 87 1/2 neue Ernte (vor No. 87 1/2), August - (-), September 87 1/2 (67 1/2), Dezember 87 1/2 (87), Mai 89 1/2 (88 1/2), Mai 89 1/2 (88 1/2), September 89 1/2 (89 1/2), Dezember 89 1/2 (89 1/2), Mai 91 1/2 (81 1/2), Mai 91 1/2 (81 1/2).

Industrie Aktien.

Table with 2 columns: Company name and price. Includes A.G. f. Anilinfabrik, 126,0; Admiralgarten-Bau, 5,0; Annaburger Steingut, 101,0; etc.

New York 8,35, do. in Philadelphia 3,52, do. in London 13,30 (10 Casses) do. Credit Balances Oct Oil 1,56.

Spezialk. Nordhausen, 14. Aug. Branntwein 45 % Vol. für 120 kg ohne Fass ab Brauerei 65,00-67,00 Mk., doppel 45 % Vol. 59,00-61,00 Mk.

Kaffee. Hamburg, 14. Aug. Kaffee behauptet, Umsatz 2000 Sack. Hamburg, 14. Aug. Kaffee behauptet, Umsatz 2000 Sack.

Zucker. London, 14. Aug. 96% Zuckererzeugnisse 96% d. nominal, rublig, Rubens-Bonacker 100 3/4, 95% Wert, stetig.

Metalle. London, 14. Aug. (Schlussbericht) Bericht der Hamburger Finanz Zeitung, Ziegler u. Co. Kisten gold average, per 1000, 35,00.

Berliner Börse, 14. Aug.

(Ergänzung zu den telegr. Meldungen im gest. Abendblatt.)

Bankdiskonto. Berlin Wechsel 4, Lomb 5, Amsterdam 3, Brüssel 3, Wien 5, Petersburg 4 1/2, London 3, Paris 3.

Deutsche Fonds- u. Staatspap. Berliner Stadtanleihe 3 1/2, 99,500; Berliner Stadt-Obl. 3 1/2, 100,000; etc.

Deutscher Eisenb.-Prior. Oesterr. Staatsanleihe 4 1/2, 100,000; etc.

Deutscher Eisenb.-Prior. Oesterr. Staatsanleihe 4 1/2, 100,000; etc.

Deutscher Eisenb.-Prior. Oesterr. Staatsanleihe 4 1/2, 100,000; etc.

Deutscher Eisenb.-Prior. Oesterr. Staatsanleihe 4 1/2, 100,000; etc.

Deutscher Eisenb.-Prior. Oesterr. Staatsanleihe 4 1/2, 100,000; etc.

Deutscher Eisenb.-Prior. Oesterr. Staatsanleihe 4 1/2, 100,000; etc.

Deutscher Eisenb.-Prior. Oesterr. Staatsanleihe 4 1/2, 100,000; etc.

Deutscher Eisenb.-Prior. Oesterr. Staatsanleihe 4 1/2, 100,000; etc.

Deutscher Eisenb.-Prior. Oesterr. Staatsanleihe 4 1/2, 100,000; etc.

Deutscher Eisenb.-Prior. Oesterr. Staatsanleihe 4 1/2, 100,000; etc.

Deutscher Eisenb.-Prior. Oesterr. Staatsanleihe 4 1/2, 100,000; etc.

Deutscher Eisenb.-Prior. Oesterr. Staatsanleihe 4 1/2, 100,000; etc.

Deutscher Eisenb.-Prior. Oesterr. Staatsanleihe 4 1/2, 100,000; etc.

Deutscher Eisenb.-Prior. Oesterr. Staatsanleihe 4 1/2, 100,000; etc.

Deutscher Eisenb.-Prior. Oesterr. Staatsanleihe 4 1/2, 100,000; etc.

Deutscher Eisenb.-Prior. Oesterr. Staatsanleihe 4 1/2, 100,000; etc.

Deutscher Eisenb.-Prior. Oesterr. Staatsanleihe 4 1/2, 100,000; etc.

Deutscher Eisenb.-Prior. Oesterr. Staatsanleihe 4 1/2, 100,000; etc.

Deutscher Eisenb.-Prior. Oesterr. Staatsanleihe 4 1/2, 100,000; etc.

Wassersände (+ belastet über-, unter Null) ...

Table with 2 columns: Location and price. Includes Artern, Brückenpfeiler, 13 Aug. +0,44; etc.

Table with 2 columns: Location and price. Includes Badenweil, 13 Aug. -0,00; etc.

Bergerwerke u. Hütten-Ges. ...

Table with 2 columns: Company name and price. Includes Aplerbeck, 45; etc.

Oblig. v. Industr. u. Bergw. G. ...

Table with 2 columns: Company name and price. Includes Aachener Eisenb., 4 1/2; etc.

Bank Aktien. Bank d. Berl. Kassenv., 135,000; etc.

Leipziger Börse, 14. Aug. ...

Table with 2 columns: Location and price. Includes Leipzig, 14. Aug. 101,500; etc.

Industrie-Papiere. ...

Table with 2 columns: Company name and price. Includes Chemn. Werke, 100,750; etc.